

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 101 (1994)

Heft: 3

Rubrik: SVT-Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVT-Kurs Nr. 6 in Domat/Ems, 4. März 1994

Textilrecycling – Aus Abfällen neue Gebrauchsgüter

Im Namen der Weiterbildungskommission konnte Herr U. A. Arcon im Schulungsraum der EMS-CHEMIE AG die Referenten und die 34 Teilnehmer begrüßen. Er dankte für die Gastfreundschaft und stellte die Referenten vor.

Herr Dr. P. Ehrlar, ITV Denkendorf:

Textil-Recycling: Definition, Situation, Zukunft

Die Direktiven der Gesetzgeber zwingen auch die Textilindustrie, sich mit dem Abfallproblem auseinanderzusetzen. Nach Betrachtungen aus historischer Sicht befasste sich der Referent mit den Abfallarten, den gesetzlichen Randbedingungen und deren Konsequenzen für die Textilindustrie.

Im zweiten Teil ging er auf technische Möglichkeiten, branchenübergreifende Verfahren, Lösungswege für das Textilabfallproblem und durch Recycling-Bemühungen forcierte technische Entwicklungen ein. Leider wird das Thema Abfall zurzeit nicht durch die Technik, sondern durch die Politik bestimmt, was zu unübersichtlichen Entscheidungen führt.

Frau M. Schätti, Dittex Schätti & Co, Bubikon:

Recycling von Baumwollabfällen

Die Referentin ging auf die seit vier Generationen durchgeführte Aufbereitung von Baumwollabfällen ein. Sie beschrieb die Aufbereitungsverfahren und den Einsatz der aus Abfällen gewonnenen Sekundärrohstoffe.

Herr A. Karrer, Texta AG, St. Gallen:

Aufbereitung von Textilabfällen

In einer geschichtlichen Betrachtung wurde der Weg vom Lumpensammler bis zur heutigen Aufbereitung von Textilabfällen beschrieben. Dabei wurde das heutige System der Sammlung und

Aufbereitung von Textilabfällen besprochen. In einem Videofilm zeigte der Referent die Herstellung von Farbgarnen aus gemischten, farbigen und nicht nachgefärbten Recyclingfasern.

Herr E. Knecht, BMW Recycling, Sielsdorf:

Textilrecycling aus Sicht der Autoindustrie

In der Schweiz fallen jährlich 50 000 bis 60 000 Tonnen Schredderabfall von Altautos an. Davon sind etwa 75% wiederverwertbar (mehrheitlich Metalle). Es wurden Wege und Konzepte zur Erhöhung des Anteils der recycelbaren Stoffe im Automobil aufgezeigt. Bei der Entwicklung eines recyclinggerechten Fahrzeugs sind Aspekte, wie Konsequenzen für die Preisbildung, die Organisation der Demontage des Altautos usw., zu berücksichtigen.

Herr M. Eisenbarth, Pallmann Maschinenfabrik, Zweibrücken:

Recyclinganlagen und Verfahrenstechnik

Als erste Stufe der Aufbereitung von

Abfällen steht in vielen Fällen die Zerkleinerung der Altstoffe. Es wurden verschiedenen Anlagen zur Zerkleinerung und Sortierung, wie Schredder, Schneidemühlen, Kaskadensichter, Agglomeratoren, Heissgranulatoren, Turbomühlen usw., vorgestellt. Bei der Konzeption der Anlagen ist eine langjährige Erfahrung erforderlich, um ein optimales Konzept für den entsprechenden Industriezweig zu erarbeiten.

Herr B. Fischer, Ems-Chemie AG, Domat/Ems:

Recycling dank Sortenreinheit für Teppiche

In Westeuropa fallen jährlich 2000 Tonnen Alteppiche an. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Entsorgungsverfahren, wie Deponie, Verbrennung, direkter Einsatz, mechanisches Recycling, Umschmelzen, Umsetzen zu Rohstoffgemischen oder zu reinen Rohstoffen wurden diskutiert.

Ein erfolgversprechender Weg ist der «sortenreine Teppich». Das heisst, PET-Teppiche werden aus PET-Fasern in ein PET-Vlies oder -Gewebe getuftet und mit CoPET verfestigt. Nach dem Gebrauch erfolgt die Einschmelzung und es können wieder PET-Fasern hergestellt werden. Ähnliche Lösungen sind bei Polyamid-Teppichen denkbar. Allerdings bedarf es noch eines gewaltigen Aufwandes, um gangbare und sinnvolle Wege zur Entsorgung aller Alteppiche zu finden. Georg Fust

SVT-Kurs Nr. 8 in Sursee, 29. April 1994

«Wäsche hautnah – Calida stellt sich vor»

So zahlreich wie nie an einem der diesjährigen SVT-Kurse waren sie erschienen. Damen und Herren aus allen Bereichen der Textilwirtschaft, von den Zulieferanten über die Mitbewerber bis zu den Kunden, gaben sich ein Stelldichein. Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass nicht einmal alle Interessenten berücksichtigt werden konn-

ten. So war es für Frau Wespi ein regelrechtes Vergnügen, die grosse Teilnehmerschar ebenso herzlich zu begrüßen wie gleichzeitig einen besonderen Dank dem Hause Calida dafür abzustatten, dass der Kurs in Sursee stattfinden konnte. Erich Kellenberger liess es sich nicht nehmen, die Kursteilnehmer persönlich zu begrüßen und

sie in den Räumen der Calida willkommen zu heissen.

Calida stellt sich heute vor als optimistischer Betrieb, der nach wie vor investiert, der dafür sorgt, dass seine Mitarbeiter Freude an der Arbeit haben, mithin als international führender, unabhängiger Wäschehersteller, der hauptsächlich auf Baumwolle setzt, ein hohes Mass an Qualität bringt und von der Ökologie nicht spricht, sondern ökologisch handelt.

Calida – rundum natürlich

Nach der Begrüssung startete die SVT-Gruppe zur Betriebsbesichtigung. Angefangen im Garnlager, ging es dann durch die Strickerei. 80 Rundstrickmaschinen sorgen in einem optimal klimatisierten Stricksaal für die gesamte Produktion. Rund die Hälfte der gestrickten Stoffe wird anschliessend kontrolliert. Von da aus gehen die Stoffe in die Ausrüstung, sie werden gefärbt oder bedruckt. Vom Ausrüster kommen die Stoffe ins Fertigwarenlager. 150–180 Tonnen Stoff befinden sich stets in diesem Lager, eine Menge, die für ca. drei bis vier Wochen reicht.

Der Zuschnitt der Stoffe erfolgt in drei Verfahren – das altbewährte Ausschneiden mit dem Stossmesser – das Stanzen und das automatische Schneiden mit der CAD-Anlage unter Vacuum. In der Vorfertigung werden unter anderem Taschen automatisch aufgenäht, Hosen automatisch längs genäht, Teile bestickt und Motive aufgenäht bzw. aufgebügelt. Im Nähatelier wird bereits nach Produktionsbedingungen in der Gruppe gearbeitet.

In der Näherei wird heute nur noch in der Gruppe (6–8 Mitarbeiterinnen) gearbeitet, es wird genäht, kontrolliert und zum Teil auch verpackt. Die Unterwäsche wird automatisch verpackt. Eine vor kurzem erst in Betrieb genommene Anlage verpackt 24 Stück pro Minute. Für die Nachtwäsche gibt es noch keine befriedigende Lösung, somit ist hier noch Handarbeit gefragt.

Den krönenden Abschluss bildete das Hochregallager. Chaotisch werden hier 72 000 Plastikbehälter mit bis zu 96 Teilen pro Behälter gelagert. 15 Millio-

nen Teile werden hier pro Jahr ein- und ausgelagert, d. h. pro Tag 9000 Behälter. 50 000 Teile müssen durchschnittlich pro Tag herausgenommen, kundenspezifisch etikettiert und verpackt werden. In maximal drei Tagen ist eine Bestellung beim Kunden. In Spitzenzeiten ist sogar eine Verkürzung auf zwei Tage möglich.

Modeschau

Pro Jahr gibt es zwei Hauptkollektionen (Frühling und Herbst) pro Saison 120 neue Artikel und 50 Mutationen in bestehenden Artikeln. Das jeweilige Sortiment besteht aus ca. 200 Teilen. Multipliziert mit den Farben und Grössen ergibt dies 4000 Lagerpositionen. 28% des Umsatzes entfallen auf die Herrenkollektion, 60% auf die der Damen und 12% auf die Kinder.

Acht Millionen Stück Damen- und 2,5 Millionen Stück Herrenwäsche machen Calida in der Schweiz zum Marktleader. Und dann wird uns regelrecht vorgeführt, von Mannequins, Dressmen und Kindern, das gesamte Spektrum der Calida-Kollektion, angefangen bei den Klassikern im Pijama- und Unterwäschebereich bis hin zum sportlichen, pastellig-wäschigen Mutter/Kind-Pijama, ebenso wie zu den frechen Nachthemden, zur jungen Herrennachtwäsche und zum Body-Time-Segment. Zum Schluss kam das Calida-Natural-Cotton-Programm, aus farbig gewachsener, anschliessend nicht gefärbter Baumwolle von Sally Fox aus Amerika. Diese Teile werden ausschliesslich in der Schweiz konfektioni-ert.

Marketing

Dass man Calida nicht nur in den deutschsprachigen Kernmärkten sehr gut aussprechen kann sondern auch in allen anderen Sprachen, ist ein einmaliger Vorteil dieses Markennamens. So wird Calida immer als Dachmarke erfolgreich bestehen bleiben können. Die Hauptaussage der Marke Calida ist heute die Natürlichkeit. Die Natürlichkeit steht dabei für die Mode, die Lebensfreude, die Qualität, den Schutz

der Umwelt; sie steht bei den Rohstoffen, der Halbfabrikation und in der Produktion; sie steht für die Ökologie aber auch für die Erotik und Selbstliebe.

Ökobilanz

Die Ökobilanz der Calida im Bereich Luft (ausgenommen sind hier die Veredler) widerspiegelt die Umweltbelastungspunkte (Fleckenentfernungsmittel, Transporte, Strombereitstellung, Heizöl, Elektrizität, Kohle, Abwässer, Abfälle usw.) pro ausgeliefertes Wäsche-/Nachtwäscheteil. Waren es 1991 noch 690 Punkte, so sind es 1993 bereits nur noch 450 Punkte. Angestrebt werden per Ende 1994 270 Punkte. In der Praxis sieht diese Punkte-Reduktion wie folgt aus:

Vollständiger Ersatz der bisher eingesetzten FCKW-haltigen Fleckenentfernungsmittel, Massnahmen zur Verhinderung von Flecken durch Näh- und Motorenöl, weitgehende Reduktion des Formaldehydeinsatzes beim Färben/Drucken.

Workshop – Standort Schweiz – Westeuropa

In seinem Einführungsreferat erfuhren wir vom Leiter des Workshops Walter Palmers, dass die Schweiz nach wie vor die höchsten Lohnkosten hat (2000 \$), Ungarn und Portugal liegen bei 200 \$, Indien bei 20 \$. Die Jahresarbeitszeiten liegen in Deutschland bei 6624 Stunden, in der Schweiz (immerhin noch) bei 7009, in der VR China hingegen bei 8544.

Die Transportkosten müssen in den Hochlohnländern massiv erhöht werden, denn zu billige Transportkosten sind Arbeitsplatzkiller. Zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen gibt es drei Thesen: neue Märkte, innovative Produkte, niedrigere Herstellungskosten.

Im Workshop wurde in vier Gruppen über die Themen: Löhne und Preise, Integration und Steuern, Deregulierung sowie Human Resources diskutiert.

Mit dem besten Dank für die Gastfreundschaft, für die Betreuung und für den äusserst interessanten Kurs an Walter Palmers und Erich Kellenberger, sowie an das Calida-Team beschliesst Dorothea Wespi den SVT-Kurs. RW

SVT-Kurs Nr. 9 in Lenzburg, 4. Mai 1994

Das neue Produkt zur rechten Zeit beim richtigen Kunden

Der Kurs Nr. 9 aus den Weiterbildungsveranstaltungen 93/94 wurde im sehr schönen Hotel Krone in Lenzburg von der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten durchgeführt.

Die zahlreichen Kursteilnehmer wurden durch den Kursorganisator Herrn G. Fust und den Referenten Herrn Dipl. oec. H. Kohlert herzlich willkommen-geheissen. Herr Fust erläuterte in der Begrüssung die Zielsetzung des Kurses, welche darin bestand, klein- und mittelständischen Unternehmen zu zeigen, dass die geplante Produkteinführung nicht nur ein Thema für Grossbetriebe ist.

Herr Kohlert referierte über die gesamte Problematik der Einführung von Neuprodukten mit folgenden Schwerpunkten:

Das Aufzeigen der Erfolgswahrscheinlichkeit von Neuprodukten mit einer Produkte-/Markt-Matrix.

Strategische Beurteilung der Markt-möglichkeiten, wie Zielgruppe-, Wettbewerbs- und Produktanalyse.

Gestaltung der Marketingkonzeption, insbesondere Positionierung des Neuproduktes sowie Preisgestaltung.

Die umfangreichen Kursunterlagen, welche mit Checklisten zu allen Hauptpunkten bereichert sind, werden sicher für viele junge Textilfachleute eine gute Hilfe für die Zukunft sein.

Chistolenz Bundi Herr H. Kohlert (links) und Herr G. Fust



Protokoll

der 20. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten, SVT, vom 22. April 1994 im kleinen Festsaal, Messeplatz 1, Basel

Vorsitz : *Walter Borner*

Teilnehmer: 239 Mitglieder, diverse Gäste

Traktanden:

1. Protokoll der GV 93
2. Berichterstattungen
 - a) Jahresbericht
 - b) Fachzeitschrift
 - c) Weiterbildung
3. Jahresrechnung
4. Mitgliederbeiträge
5. Budget 1994
6. Wahlen
7. Jahresprogramm

8. Mutationen und Ehrungen
9. Verschiedenes

Um 16.30 Uhr eröffnet der Präsident die Generalversammlung und begrüsst alle recht herzlich. Insbesondere begrüsst der Präsident die Vertreter der besuchten Firmen, alle Ehrenmitglieder, Herrn Scherler (Präsident des SVCC), Hr. Dr. Heuss (Stadtschreiber von Basel-Stadt), Hr. Benz (Vertreter IFWS), Hr. E. Hyppenmeier (Vertreter vom TVS), Hr. Moser (Vertreter SVF), Frau Buff (Inserate *mittex*), Hr. Sticher von Sticher Printing (Druckerei für die *mittex*), alle Gäste sowie die Presse.

Entschuldigt sind vom Vorstand Hr. Chr. Haller und Hr. J. Brändli.

Zum Stimmzähler werden Frau Rohner und Hr. Müller einstimmig gewählt.

TRAKTANDUM 1, Protokoll der GV 1993

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und an V. Boller bestens verdankt.

TRAKTANDUM 2, Berichterstattungen

a) Jahresbericht

Der Jahresbericht wurde in der *mittex* 1/94 veröffentlicht. Die weiteren Ausführungen des Präsidenten sind als



Teilnehmer am 6. SVT-Kurs in Lenzburg

Editorial in dieser Ausgabe auf Seite 3 dargestellt.

b) Fachzeitschrift *mittex*

Dr. Roland Seidl berichtet insbesondere über die Strukturveränderungen in der *mittex*. Die Reduktion von 10 auf neu 6 Ausgaben ist sicher zeitgemäss und entspricht der wirtschaftlichen Situation. Der Inseraterückgang war besonders auf das abnehmende Interesse der Textilmaschinenbauer zurückzuführen, in europäischen Fachschriften zu werben. Nur dank den kleinen und mittleren Textilunternehmen konnte wieder eine befriedigende Anzahl an Anzeigen akquiriert werden. Die *mittex* braucht dringend die Unterstützung aus der Wirtschaft.

Das ganze Redaktionsteam, bestehend aus Frau Edda Walraf und Herrn Dr. Rüdiger Walter, hat stark mitgeholfen die *mittex* als echte Fachschrift zu erhalten. Besten Dank an alle an dieser Stelle. Dank auch an die Fa. Sticher-Printing, die mit ihren Ideen für ein ansprechendes Äusseres der Zeitschrift sorgt. Die neueste Ausgabe mit 44 Seiten ist doch recht erfreulich.

Die Redaktion ist sehr bemüht, auch in Zukunft mit möglichst guten Fachartikeln die Mitglieder zu orientieren. Dank an alle Mitglieder und Leser, die sich auch aktiv beteiligten und dies hoffentlich auch in der Zukunft beibehalten werden.

c) Weiterbildung

Der Präsident der Weiterbildungskommission, Hr. Georg Fust, orientiert über das vergangene Jahr in gewohnt souveräner Art. Zum Glück hat sich die Situation gegenüber dem Jahresbericht positiv verändert. Für die Zukunft hat sich die Weiterbildungskommission einiges vorgenommen. Die Kurse sind neu mit dem Kalenderjahr gekoppelt, andererseits werden die Themen mit SVCC und SVF sowie allen schweizerischen Ausbildungsträgern abgestimmt und noch besser optimiert.

Das Jahresprogramm wird durch zusätzliche, aktuelle Einschaltkurse ergänzt. Die WBK hat die Zeichen der Veränderung erkannt und ist bestrebt, diese auch umzusetzen. Hr. Georg Fust



Georg Fust berichtet über die Weiterbildung

bedankt sich bei allen Kursreferenten, Firmen, Institutionen und selbstverständlich bei allen Mitgliedern für die grosse Unterstützung.

Sämtliche Jahresberichterstattungen werden einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 3, Jahresrechnung

Der Kassier, Hr. Willi Jakob, erläutert die neue, verbesserte Finanzstruktur nochmals anhand von Folien. Sicher hatte er es einfacher als Bundesrat Stich, da er ein Plus von 9000 Franken präsentieren durfte. Insbesondere hat sich die Situation mit dem Sorgenkind *mittex* entscheidend verbessert. Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Der Kassier betont die Wichtigkeit der Weiterbildung mit einem klaren Appell an alle Textiler.

Bezüglich Vermögen des Vereins steht immer noch alles gesund da. Besten Dank an dieser Stelle für die gute Arbeit von Hr. E. Keller.

Nachdem der Chefrevisor keine Bemerkungen hat, wird die Jahresrechnung mittels Abstimmung einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 4, Mitgliederbeiträge

Der Vorstand beantragt die Mitglieder-

beiträge für 1994 nicht zu verändern. Dies wird einstimmig gutgeheissen.

TRAKTANDUM 5, Budget 1994

Der Kassier erläutert das Budget 1994 anhand einer Folie. Vorgesehen ist eine ausgeglichene Rechnung, zumal die *mittex* und die Weiterbildung wieder auf «Kurs» liegen.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 6, Wahlen

Hr. Gröbli tritt als Revisor zurück, Hr. Urs Herzig wird aus dem Vorstand verabschiedet.

Hr. Walter Borner bedankt sich recht herzlich bei den Ausscheidenden für die geleistete und angenehme Zusammenarbeit und überreicht Urs Herzig ein kleines Abschiedsgeschenk.

Hr. Georg Fust ehrt den zurücktretenden Präsidenten mit einem kleinen Rückblick auf die 9 Jahre Präsidentenzeit, insgesamt 14 Jahre Vorstandsmitgliedschaft. Die Strukturveränderung in all den Jahren hat Walter Borner mit grossem Engagement und Einsatz umgesetzt, nicht zuletzt dank grosser Unterstützung seiner Frau Ruth. Walter Borner ist in seiner Präsidentschaft die Probleme des Mitgliederrückganges, der *mittex*-Umgestaltung, der Weiter-

bildung und der Organisationsstruktur offensiv und kraftvoll angegangen. Er hat uns gefordert und viel Freiheit für eigene Initiative gelassen.

Mit weiterhin ungebremstem Tatenrang wendet sich nun Hr. Walter Borner einem neuen anspruchsvollen Amt im Spital Wald nebst seinem Beruf zu, ohne dabei auf seine sportlichen Ambitionen in Langlauf und Velofahren verzichten zu müssen.

Georg Fust dankt dem scheidenden Präsidenten für seine unvergessliche Leistung und wünscht ihm und seiner Gattin viel Gesundheit, Glück und weiterhin Erfolg. Als Dank übergibt der Präsident der WBK im Namen der ganzen Vereinigung an Ruth und Walter Borner einen Gutschein für einen Besuch im Opernhaus Zürich sowie einen grossen Blumenstrauss.

Anschliessend folgt die Wiederwahl von Hr. Dr. Chr. Haller und Hr. R. Holdererger, die einstimmig wiedergewählt werden.

Dr. R. Seidl wird als neuer Chefredaktor ebenfalls einstimmig gewählt.

Walter Borner stellt den Präsidentschaftskandidaten, Hr. Carl Illi, der Versammlung vor. Hr. C. Illi wurde vom SVT-Vorstand einstimmig auserkoren. Seine Ausbildung an der HSG, sowie die aktive Tätigkeit als Geschäftsleiter der CWC Gruppe sind gute Voraussetzungen, dem neuen Amt die entsprechenden Impulse zu geben. Hr. Carl Illi

Kurzporträt des neugewählten Präsidenten der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Carl Illi

Jahrgang:	1961
Wohnort:	Meilen / Zürich
Zivilstand:	ledig
Aufgewachsen:	Stadt Zürich
Ausbildung:	Lic. Oec. an der HSG in St. Gallen Mehrmonatige Praktika in Kairo (SKA) und England (Swiss Net UK plc)
Beruf:	Verkaufsleiter bei der CWC Textil AG
Hobbies:	Squash, Rudern und Skifahren, Zeichnen und Malen, Weine



wird unter grossem Applaus einstimmig als neuer SVT-Präsident gewählt.

Hr. C. Illi ergreift spontan das Wort und verdankt das grosse Vertrauen der Versammlung. Für ihn steht der Glaube an die Textilindustrie im Vordergrund. Er freut sich auf die neue Herausforderung und wird sich nach bestem Wissen und Gewissen für die Vereinigung einsetzen.

TRAKTANDUM 7, Jahresprogramm 1994

Hr. U. Herzig bedankt sich für 10 Jahre

Unterstützung im Vorstand. Den jährlichen Seniorenausflug wird er aber weiterhin betreuen, obwohl er aus dem Vorstand zurückgetreten ist. Für 1994 ist die Besichtigung der Porzellanfabrik Langenthal am 10. Nov. 1994 geplant.

Urs Herzig bedankt sich herzlich für das Geschenk und wünscht allen Aktiven weiterhin alles Gute.

Hr. Piero Buchli blendet mit einem spontanen und engagierten Votum vor der ganzen Versammlung kurz zurück auf die schlechten Anmeldezahlen bei den Weiterbildungskursen. «Zum Glück sind wir am Aufholen.....» Die noch offenen Kurse werden nochmals allen ans Herz gelegt.

Hr. Walter Borner ergänzt noch, dass die Mitgliederlisten neu jährlich (mit aktuellem Stand) jeweils mit der Anmeldung zur GV versandt werden.

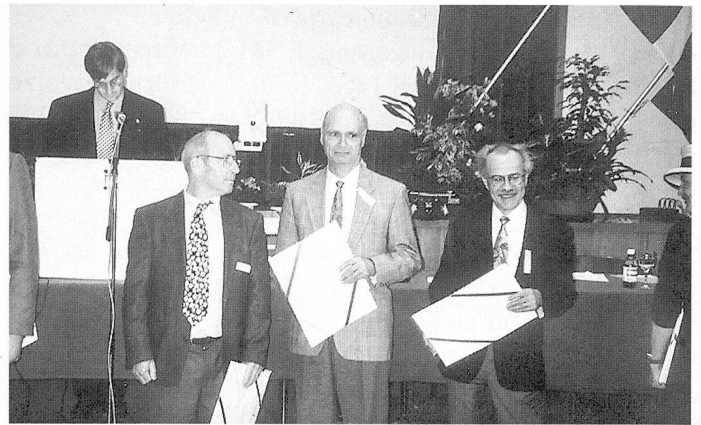
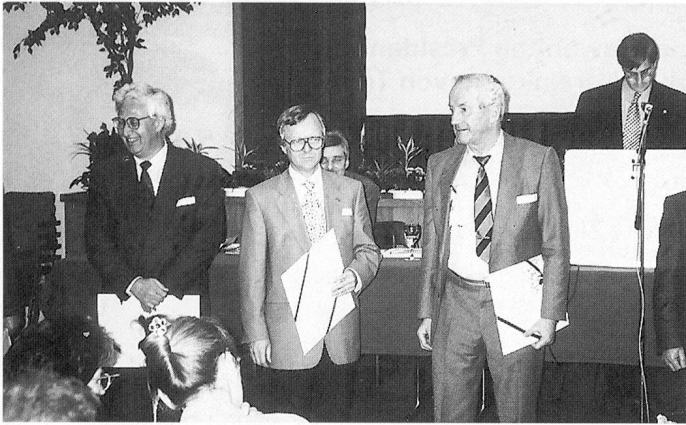
TRAKTANDUM 8, Mutationen und Ehrungen

Hr. Walter Borner verliest die Verstorbenenliste und bittet die Anwesenden sich zum Andenken der Verstorbenen zu erheben.

Hr. Heinrich Hofstetter wird durch den Präsidenten für 50 Jahre SVT-Mitgliedschaft speziell gewürdigt. Als Erinnerung erhält Hr. Hofstetter unter grossem Applaus ein Bild. Hr. Hof-



Urs Herzig bedankt sich für das Abschiedsgeschenk



Die Veteranen werden geehrt

stetter ergreift spontan das Wort und bedankt sich ganz herzlich.

Aus Anlass der 30jährigen Mitgliedschaft wird die Liste der 32 neuen Veteranen verlesen. Die Anwesenden werden unter Applaus für die lange Treue verdankt und erhalten vom Präsidenten ein Erinnerungsbild.

TRAKTANDUM 9, Verschiedenes

Herr Dr. Heuss (Stadtschreiber) überbringt den Dank der Basler Regierung.

In einem kurzen Referat erwähnt Dr. Heuss, dass aus der Textil-Färberei die heutige Basler-Chemie entstanden ist. Somit sind die Textiler sogar auch etwas mitbeteiligt, am Chemie-Standort Basel. Im weiteren gibt Dr. Heuss kurz einen Überblick auf die Bedeutung der Stadt Basel mit all ihren

kulturellen und wichtigen Sehenswürdigkeiten.

Basel ist im Herzen von Europa und fühlt sich sehr wohl dabei. In Basel gibt es auch keinen Stadtpräsidenten, deshalb ist der Stadtschreiber heute hier anwesend, erklärt Dr. Heuss.

Mit den besten Wünschen an die ganze Textil-Industrie für die Zukunft schliesst Dr. Heuss seine Laudatio.

Aus der Stammtischrunde übergibt Frau Sybille Kessler dem neugewählten Präsidenten spontan eine grosse Spezial-Bierflasche aus der kleinsten Brauerei von Basel.

Frau Irene Aemissegger bedankt sich besonders bei allen Firmen, die heute

besucht wurden, den Gönnern und Sponsoren für die grosszügigen Spenden zugunsten der heutigen GV. Der scheidende Präsident verdankt unter Applaus der Versammlung die gute Organisation der GV an Frau Aemissegger, sowie die Arbeit seitens Frau Lepel vom Sekretariat des SVT.

Um 17.45 Uhr schliesst der Präsident die Versammlung unter nochmaligem Dank an alle.

Der Aktuar:
Adrian Blumer

Der Präsident:
Walter Borner



Carl Illi ergreift das Wort als neuer Präsident

Verdankung der Sponsoren für unsere GV vom 22. April 1994 in Basel

Der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) möchte sich ganz herzlich bei folgenden Sponsoren bedanken:

Veteranengeschenke

Gespendet durch die VIER VON HORGEN

Apéro

Offeriert durch die Firma HACON-TEX AG in Zollikon, Verkaufs- und Marketingfirma der schweizerisch-italienischen Baumwoll-Textilgruppe NIGGELER & KNUEPFER in Norditalien.

Kaffee

Bezahlt durch die Firma DANZAS REISEN AG in Basel

Sonstige Sponsoren

CWC Textil AG, Zürich
Hurter AG, Zürich
Leemann Stickerei AG, Lichtensteig
Möbelstoffweberei Langenthal AG, Langenthal
Müller-Imhoof AG, Dietikon
Schoeller-Textil AG, Sevelen
Zimmerli Textil AG, Aarburg
Zollinger & Nufer Unternehmensberatung AG, Horgen

Der Vorstand

Traditionell werden im Vorfeld zu den Generalversammlungen des SVT Betriebsbesichtigungen in der Region organisiert. In diesem Jahr wurden die Ciba-Geigy AG, die Sandoz Produkte AG, die Säurefabrik, die Pro Rheno, die Basler Zeitung sowie der Rheinhafen Basel besucht. Hier einige Eindrücke:

Ciba-Geigy AG

Ein grösserer Teil der anwesenden Mitglieder hatte sich entschlossen, die Ciba-Geigy zu besuchen. Die interessante Führung umfasste ein breites Gebiet, mit Lichtechtheitsprüfungen, Transferdruck und vollroboterisierten Färbepfungen. Die Ciba-Geigy ist heute der grösste Farbstoffproduzent mit ca. 1,5 Mia. Fr. Umsatz. Dies stellt etwa 10% des Ciba-Geigy-Umsatzes dar.

Im Jahr werden ca. 100 000 Lichtechtheitsprüfungen im Simulationsverfahren zur Beschleunigung der Resultaterzielung durchgeführt. Grosskunde ist die Autoindustrie.

Der Transferdruck eignet sich hauptsächlich für Gewebe mit einem überwiegenden Teil an Synthetikfasern. Im Labor werden spezielle Farbepituren für dieses Druckverfahren getestet. Ein Vorteil liegt in der sehr schnellen Fixierung der Farbe und in der Genauigkeit der möglichen Muster.

Am eindrucklichsten waren die Färbepfungen, welche heute vollroboterisiert ablaufen (siehe *mittex* 1/94, S. 29 und 30). Mittels Computer werden die Rezepturen bestimmt und Schwenkarme bringen die Farbstoffe in das entsprechende Gefäss, in das wiederum das richtige Gewebemuster gelegt wird. Das Ziel einer solchen Anlage ist es, die Reproduzierbarkeit der Rezepturen und die Erhöhung der Anzahl Färbungen pro Tag (etwa 300 bis 400 Färbungen). Beide Ziele wurden erreicht und speziell der neue Roboter hinterlässt einen tiefen Eindruck an moderner Technologie.

Abgeschlossen wurde die Führung mit einem Apéro, bei dem es zu einem weiteren Gedankenaustausch kam. Carl Illi

Sandoz Produkte AG

Bei der Sandoz AG in Muttenz wurde die Gruppe SVT-Mitglieder bei einem Kaffee von den Herren O. Würsch und A. Barthold begrüsst. Die interessierten

Gäste erfuhren, dass der Konzernumsatz 1993 um 5% auf 15 100 Mio. Franken gesteigert werden konnte. Der Umsatz pro Mitarbeiter erhöhte sich um 6% auf 284 100 Franken.

Nach einer kurzen Übersicht über die Divisionen Pharma, Ernährung, Saatgut, Chemikalien, Agro sowie Bau + Umwelt konzentrierten wir uns auf die Division Chemikalien, in dem auch der Farbstoffbereich angesiedelt ist. Dort wurde ein Umsatz von 2500 Mio. Fr. erreicht. Das sind 2% mehr als im Vorjahr. Auch im Textilbereich konnte der Vorjahresumsatz leicht übertroffen werden. Als Beispiele für die Entwicklungsanstrengungen wurde die ökologische Verbesserung der Reaktiv-Farbstoffe und die modernen Schwefelfarbstoffe erwähnt.

Der anschliessende Rundgang wurde mit einer Ansicht der Firma aus der Vogelperspektive, das heisst vom Dach der Farbstoffanlage aus, begonnen. Beeindruckt zeigten sich die Gäste bei der Besichtigung der Farbstoffproduktion. In einem riesigen Gebäude mit einer schier unübersehbaren Anzahl an Behältern, Rohrleitungen, Ventilen und Steueranlagen konnte die Farbstoffproduktion beobachtet werden. Dabei durfte auch ein kurzer Blick in den eigentlichen Reaktionskessel nicht fehlen. Nach den vielen, für den Besucher zum Teil unsichtbaren Prozessen, konnte beobachtet werden, wie der Farbstoff vollautomatisch verpackt wird.

Gleichermassen gigantisch zeigten sich die Anlagen zum Auffangen von Löschwasser oder sonstigen verunreinigten Flüssigkeiten. Diese wurden geschaffen, um eine Verschmutzung des Rheins zu verhindern. Im Namen der Besuchergruppe möchte ich mich herzlich für den interessanten, leider nur kurzen, Einblick in das Reich der Chemie bedanken RS

Säurefabrik Schweizerhalle

Bei der Säurefabrik Schweizerhalle begrüsst uns Herr Dr. Badertscher. Er in-

formierte unsere Gruppe über das Unternehmen und seine Produkte. Die Säurefabrik Schweizerhalle ist ein Haupthersteller von organischen und anorganischen Chemikalien. Kunden der Säurefabrik sind die Hersteller von Agrochemikalien, die Pharmaindustrie sowie die Kunststoff- und Farbhersteller. Die Säurefabrik ist mit ihren Kunden, wie beispielsweise Ciba, teilweise via Pipeline verbunden. In der Säurefabrik werden alle Neben- und Abfallprodukte in den folgenden Prozessen weiterverarbeitet und eingesetzt.

Die Säurefabrik hat 350 Mitarbeiter, wovon 60 in Forschung und Entwicklung tätig sind. Neben Grundchemikalien werden organische Zwischenprodukte hergestellt, die Chlor und Schwefel enthalten. Auf einer kontinuierlichen Schwefelsäureanlage werden täglich 200 bis 300 t Schwefelsäure produziert. Natronlauge und Wasserstoff werden auf einer Chloralkali-Elektrolytanlage aus Kochsalz, das direkt von den Schweizerischen Rheinsalinen mittels Rohrleitung in flüssiger Form angeliefert wird, hergestellt. Pro Tag werden 120 t Kochsalz verarbeitet und 12 Megawatt Strom verbraucht.

Im weiteren hat die Säurefabrik auch verschiedene diskontinuierliche Anlagen als Universal- oder Pilotanlagen. Eine Anlage stellt beispielsweise Fungizide her, welche im Kartoffelanbau gegen die Kartoffelfäule und im Tabakanbau eingesetzt werden. Diese Anlage produziert 12,5 t/Tag und läuft 5 Tage pro Woche 24 Stunden lang. Leider reichte die Zeit nicht aus, um weitere Anlagen zu besichtigen. Nach einer interessanten Schlussdiskussion stand der Bus bereit, der uns wieder zurück zur Mustermesse an die GV brachte. *Marianne Wespi*

Abwasserreinigung Basel

Die wohl kleinste Gruppe besuchte die Abwasserreinigung der Region Basel. Diese wird durch eine Aktiengesellschaft betrieben, deren Hauptaktionäre einerseits Basel-Stadt und andererseits die grossen Chemiefirmen Ciba-Geigy und Roche sind. Die AG betreibt zwei getrennte Abwasserreinigungsanlagen:

eine für kommunale Abwässer der Region, darunter auch einiger deutscher Gemeinden, und eine separate für die beiden Grosschemiefirmen. Die anfallenden Schlämme werden dagegen in einer gemeinsamen Verbrennungsanlage entsorgt. Die Zuleitung aus der Grosschemie erfolgt in begehbaren, nach Firmen getrennten Tunnels. So kann bei besonderen Ereignissen der Fall bis zum Ursprung zurückverfolgt und von dort gezielt behoben werden. Die Investitionskosten beliefen sich vor 15 Jahren auf rund 400 Mio. Franken.

Beim Rundgang beeindruckte vor allem die räumliche Ausdehnung der Anlagen und deren stilvolle Gestaltung. Es ist nicht übertrieben, von der Schönheit moderner Technik zu sprechen. Zusätzlich zu ihrer eigentlichen Aufgabe, der Gewässerreinigung, tragen die Anlagen auch weiteren Anliegen des Umweltschutzes wie Grundwasserschutz, Luftreinhaltung und Vermeidung von Lärm und Geruch Rechnung. Regelmässige, sorgfältige Laboranalysen und ausgeklügelte Steuerungssysteme sorgen dafür, dass die vorgegebenen Qualitätsstandards eingehalten werden.

Sollte dennoch einmal die Schadstoffkonzentration überschritten werden, funktioniert sofort ein internationales Warnsystem am Rhein und ein rund um die Uhr erreichbarer Pikettendienst.

Dank mehrstrassiger Auslegung aller Anlagen wird ein optimaler Betrieb hinsichtlich Abbauleistung, Energieaufwand und Wartung erreicht sowie das Risiko eines Betriebsunterbruches oder Störfalls reduziert. Die Abwärme wird im eigenen Betrieb wiederverwendet.

In Herrn Roth, der früher Chef der Anlagen war und der in seinem Ruhestand weiter als Berater tätig ist, hatten wir einen kompetenten und äusserst engagierten Führer. *Ernst Hippenmeyer*

Besuch bei der Basler Zeitung

Um 13.15 Uhr versammelten sich fast 40 medieninteressierte GV-Besucher am verabredeten Treffpunkt (fast im MU-BA-Abtransport-Chaos verschluckt) zur Abfahrt Richtung Basler Zeitung (BAZ)

Nach einem freundlichen Empfang bei der BAZ durch Herrn Gaugler wurde uns in einer Medienshow das Unternehmen vorgestellt:

Die BAZ entstand durch eine Fusion der National-Zeitung und der Basler Nachrichten AG mit multimedialen Funktionen. Man druckt etwa 100 000 Exemplare täglich und ist die wichtigste Tageslektüre in der Nordostschweiz. Die Innereien der BAZ sind zum Teil auch noch regional gefärbt.

Im Geschäftsjahr 1992/93 konnte man einen Gruppenumsatz von 284,5 Mio. Fr. erzielen und 1420 Personen beschäftigen. Jedoch ist der Umsatz nur ca. 47% vom Total, alles andere wird durch das Profitcenter Kundendruck erzielt, im Jahre 1985 waren es noch 60%. Auf dem anschliessenden Rundgang konnte man hinter die Kulissen der «Zeitungsmacher» und «Kundendrucker» schauen. Man sprach von 2,5 zurückgelegten Kilometern über Treppen, Lifte, Drehtüren, Flure und an Glaswänden entlang.

Auf den langen Wegen konnte man auch die breite Produktpalette der Druckerei bestaunen, die vom Flugblatt bis zum Telefonbuch alles beinhaltet.

Vermutlich könnte man unsere *mittex* in der Znüni-Pause drucken.

Die Führung wurde mit einem letzten Höhepunkt, dem Apéro, beendet. Ein schöner Nachmittag, herzlichen Dank an die Basler Zeitung.

Walter Herrmann

Zu Gast bei der Rheinschiffahrtsdirektion Basel

Im Vorfeld der Generalversammlung besuchten 56 Mitglieder die Rheinhäfen. Am 2. Juni 1904 traf der erste beladene Schleppzug in Basel ein und begründete damit die Grossschiffahrt nach Basel. Seither hat sich die Verkehrsentwicklung der Rheinhäfen auf 9 Mio. Tonnen pro Jahr gesteigert. Die betreffend Energieverbrauch und Umweltbelastung günstige Schiffahrt bewältigt ein Transportvolumen von etwa 4 Mio. Tonnen flüssigem Treib- und Brennstoff pro Jahr, das heisst auf dem Rhein werden 39% des Mineralölimportes abgewickelt.

Obwohl sich die Erträge aufgrund grosser Überkapazitäten im Transportmarkt laufend verändern und Transportunternehmen ohne jeden Kostenbezug Leistungen zu Schleuderpreisen anbieten, sieht die Rheinschiffahrt ihre Chance. Mit einer Wachstumsrate von 25% im Jahr 1993 ist der Containerverkehr die grosse Gelegenheit für die Binnenschiffahrt. Container bilden auch das Fundament im schweizerischen Verkehrskonzept NEAT.

Herr *Urs Vogelbacher*, Assistent der Rheinschiffahrtsdirektion Basel, machte die Einführung mittels Video und setzte den Anschauungsunterricht in der Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer» fort. Die Rheinschiffahrt hat der Schweiz eine weitgehende verkehrspolitische Unabhängigkeit gegeben.

Der freie Zugang zum Meer ermöglicht es, lebensnotwendige Güter aus aller Welt in unser Land zu schaffen und die Versorgung sicherzustellen. Die Rheinhäfen sind Bindeglied zwischen Produzent, Verteiler, Veredler und Verbraucher. Wen wundert, dass gerade während unseres Besuches Textilmaschinen verladen wurden. *Georg Fust*

Voranzeige

SVT-Seniorenausflug

Der nächste Seniorenausflug findet am Donnerstag, 10. November 1994 statt. Ziel ist die Porzellanfabrik in Langenthal. Die zweistündige Besichtigung beginnt um 9.30 Uhr. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular werden von Urs Herzig in der Augustausgabe der *mittex* veröffentlicht.

In memoriam

Charly Frey

Kurz nach seinem 70. Geburtstag ist Charly Frey von uns gegangen. Er erlag nach kurzer Krankheit seinem zweiten Herzinfarkt am 15. März dieses Jahres. Wir trauern um einen Kameraden, der in den vergangenen 25 Jahren viel für die Fachvereinigung, zuerst für den früheren VeT und später für die SVT getan hat. Wir trauern auch um einen Menschen, für den unsere Fachvereinigung ein wichtiger Teil seines Lebens war. Hier fühlte er sich «bei den Seinen». Fachliches vermischte sich bei Charly Frey oft mit Freundschaftlichem und Gemütlichem.

Seine berufliche Laufbahn begann nach seiner Ausbildung an der Zürcherischen Seidenwebschule, zuerst in der Seidenindustrie. Schliesslich fand er seine Lebensaufgabe bei der Firma Viscosuisse in Emmenbrücke, vor allem war er dort im Bereich Marketing eingesetzt. Einige haben auch Charly Frey bei den vielen Betriebsbesichtigungen in der Viscosuisse kennengelernt. Seine Führungen in diesem Konzern waren immer sympathisch, ein Gemisch von Wissensvermittlung, Präsentation der Anlagen, aber immer auch durchmischt mit «schmunzelnden» Zwischenbemerkungen, oft auch gespickt mit seinen kleinen Witzen. Viele Besucher lernten so die an und für sich eher trockene Materie der Chemiefaser-Herstellung auf eine lockere Art und Weise kennen.

Schon als Aktivmitglied war mir Charly Frey durch sein Interesse an der Fachvereinigung oft aufgefallen, hat er doch immer wieder Fachleute für unsere Ver-

einigung geworben und verfehlte er doch fast nie einen Vereinsanlass. So konnte ich Charly Frey 1970 für den damaligen Vorstand VeT gewinnen. Dies hat sich bewährt, war doch Charly ein Kollege, der bereit war, Aufgaben zu übernehmen und diese mit Begeisterung auszuführen.

Sein Einsatz im Vorstand war anfänglich im Bereich von Exkursionen. 1979 wurde er Mitglied der Unterrichtskommission, welche er ab 1980 bis 1985 präsidierte. 1983 wurde Karl Frey in den Veteranenstand erhoben, und als Höhepunkt seiner Vereinskariere wurde er an der Generalversammlung 1986 als Ehrenmitglied geehrt.

Auch in seinen letzten Lebensjahren, welche er im Ruhestand verbrachte, war er seinem Textilkreis treu geblieben. Von ernsten Krankheiten blieb er verschont, bis in die letzten Monate seines Lebens, als er leider auch mit seiner Gesundheit zu kämpfen hatte.

Wir haben in Charly Frey einen guten Kameraden verloren. Wir blicken aber ganz klar zurück auf eine schöne Zeit mit ihm und werden ihn in bester Erinnerung behalten. *Xaver Brügger*

Der Vorstand des SVT begrüsst folgende neuen Mitglieder bzw. Abonnenten der Fachschrift mittex

Barlo Tekstil, TR-80280 Istanbul
Roth Daniela, 6023 Rothenburg
Schürmann Walter, FL-9495 Triesen

Impressum

Herausgeber**Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich**

Wasserwerkstrasse 119,
8037 Zürich
Telefon 01 - 362 06 68
Telefax 01 - 361 14 19
Postcheck 80 - 7280

gleichzeitig:

**Organ der Internationalen
Föderation von Wirkerei- und
Strickerei-Fachleuten,
Landessektion Schweiz**
Redaktion

Dr. Roland Seidl, Chefredaktor (RS)
Edda Walraf (EW)
Dr. Rüdiger Walter (RW)
weitere Mitarbeiter:
Martina Reims, Köln, Bereich Mode
Helmut Schlotterer, Reutlingen

Redaktionsadresse

Redaktion *mittex*
c/o STF
Ebnaterstrasse 5
CH-9630 Wattwil
Telefon 0041 74 72661
Telefax 0041 74 76593

Redaktionsschluss

10. des Vormonats

**Abonnement,
Adressänderungen**

Administration der *mittex*
Sekretariat SVT
Abonnementsbestellungen werden auf
jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 42.-
Für das Ausland: jährlich Fr. 54.-

Inserate**Neue Adresse:**

Regula Buff
Mattenstrasse 4
4900 Langenthal
Tel. 063 - 22 75 61
Fax 063 - 22 84 05

Inseratenschluss:

1. des Erscheinungsmonats

Druck Satz Litho

Sticher Printing AG, Reusseggstr. 9,
6002 Luzern

ANB-Camp'94

Lehrlings-Seminar der Textil- und Bekleidungsindustrie vom 25. Sept. bis 2. Okt. 1994

Auch in diesem Jahr führt die ANB (Arbeitsgemeinschaft der Textil- und Bekleidungsindustrie für Nachwuchsförderung und Bildungswesen) ihr traditionelles Lehrlingsseminar im Sporthotel «La Moubra» in Crans-Montana durch. Das diesjährige Seminarprogramm bietet den in der Ausbildung stehenden Jugendlichen ein anspruchsvolles, abwechslungs- und lehrreiches Programm an. So soll unter anderem ein 1- bis 2tägiger Workshop die Stärken und Schwächen der Lehrlingsausbildung auf betrieblicher und schulischer Ebene näher beleuchten.

Das Camp steht allen Lehrlingen (kaufmännische, technische und gestalterische Berufe) der Textil- und Bekleidungsindustrie offen. Weitere Auskünfte bei:
Textilverband Schweiz TVS, Herr Renato Ferri, Postfach 4838, 8022 Zürich,
Tel. 01 201 15 40, Fax 01 201 15 41